

Taxele postale
plătită în nume-
rar conf. aproba-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 81061/89

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Plata Plebeul 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119

Folge 84. 21. Jahrgang.
Arad, Mittwoch, den 24. Juli 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl
87/1938.

Nur ein Wunder könnte England retten

Nach dem Friedensangebot des Führers an England fragt man sich, ob es nicht besser wäre jetzt, als nach der Vernichtung sich an den Verhandlungstisch zu setzen. Auch ist man der Meinung, daß England bei Verhandlungen vor Beginn des Kampfes unbedingt besser abschneiden würde, als wenn es schon in die Knie gezwungen ist.

Obgleich Hitler bei seiner letzten Mahnung nicht jene Bedingungen sagte, unter welchen er bereit wäre auch mit England sofortigen Frieden zu schließen, will man doch in italienisch-politischen Kreisen wissen, daß die Hauptpunkte folgende sind:

1. Ordnung der politischen Verhältnisse in Europa im Sinne der Achsenpolitik;
 2. Rückgabe aller deutschen Kolonien, die nach dem Weltkriege an England gefallen sind;
 3. Wirtschaftliche Erneuerung Europas.
 4. Nach dem deutschen Plan hätte England die Aufgabe, zwischen den totalitären Staaten und den Staaten mit Goldwährung eingeschlossen die Staaten auf der westlichen Halbkugel, zu vermitteln.
 5. Deutschland behält sich die führende Rolle im Wirtschaftssystem Europas vor.
- Diese Friedenspunkte wurden angeblich im Einvernehmen mit Italien gestellt und vor der Führerrede mit Ciano besprochen, weil man jenes Menschenmaterial schonen will, das der Eroberung beiderseits kostet. Während aber das englische Volk mit großer Spannung den kommenden Ereignissen entgegensehen und Gruselansätze bei dem bloßen Gedanken daran hat, lebt in Churchill und Konsorten der alte englische Stolz. Man hält es sogar für unentscheidbar, daß England geschlagen wird. Andererseits ist das Volk über die krassesten Maßnahmen erbittert, welche die Regierung Churchill ergriffen hat.

Städte und Dörfer sind von Soldaten überfüllt. Viele haben noch keine Ausbildung erhalten. Trotz der gewaltigen Zahl der Soldaten kann man sagen, daß England nur etwa 12 regelrecht aufgestellte Divisionen haben wird. Fast alle Wagen und Kraftwagen sind requiriert. Die Flugplätze sind in besetzte Lager umgewandelt. Von allen Straßen sind die Wegweiser entfernt, von den Bahnhöfen die Namenstafeln entfernt. Alle geographischen Karten sind vernichtet. Die in Büchern befindlichen aufbewahrten kostbaren Exemplare sind an sichere Stellen gebracht worden usw.

So sorgsam all diese Maßnahmen durchgeführt worden sind, so werden sie keine sonderliche Früchte bringen, sondern lediglich Panik hervorrufen. Das einzige womit Großbritannien tatsächlich rechnen kann, ist seine Flotte. Wenn es der Flotte gelingen sollte, den Angriff abzuwehren, so wäre England vielleicht gerettet. Gelingt das jedoch nicht, so weiß man, was kommen wird.

Durch die Bombardierung der Flugzeugfabriken ist die Erzeugung von Kriegsgut gehemmt. Flugzeuge werden nur in solcher Zahl erzeugt, daß kaum die bisherigen Verluste gedeckt werden können. Lebensmittelmangel macht sich immer stärker fühlbar. Das Volk ist ganz anderer Meinung über den Kriegsausgang als die führenden Kreise. Unparteiliche Beobachter erklären, daß nur ein Wunder England retten könnte, und dieses Wunder wird auch hier genau so ausbleiben, wie in Flandern. Wenn das Donnerwetter wieder im Anmarsch ist und die deutschen Fallschirmtruppen sich auf die Britischen Inseln verabschieden, dann wird es kein Erbarmen mehr geben.

Will England ein Kleinstaat bleiben oder an der Neuordnung Europas teilnehmen?

Rom. Die norditalienischen Blätter folgen der Hitler-Rede interessante Bemerkungen hinzu. "Corriere della Sera" (Mailand) schreibt, Hitler habe nicht nur im Namen der Achsenmächte, sondern auch im Namen ganz Europas, das den Frieden will, gesprochen.

Im Hinblick auf die Neuordnung in Europa besteht nunmehr die Frage, ob England den Krieg wählt oder an dieser Neuordnung teilnehmen will. Es ist also vor die Frage gestellt, ob es lieber ein

einsamer Kleinstaat bleibt oder sich zum Verhandlungstisch setzt. Aus verfrühten Zeitungsnachrichten gewinnt man den Eindruck, daß die englische Antwort ablehnend sein wird, was in Deutschland jedoch keine Enttäuschung hervorruft. Hitler setzte es auch nicht voraus, daß die Kriegshetze beibliege und deshalb richtete er seine Worte auch nicht an diese, sondern an das englische Volk, das nun die Antwort zu erteilen hat.

In Berlin hofft man dem englischen Volk werde die Gelegenheit geboten, sich äußern, die Antwort bringend, denn die Zeit drängt. Nun werde man sehen, ob sich in England Männer finden, die den richtigen Willen des Volkes zur Geltung bringen.

"Popolo d'Italia" ist überzeugt, daß im Falle einer Volksabstimmung in England 75 Prozent der Bevölkerung Hitlers Friedensangebot annehmen würden. Die Achse hat gesprochen und im Falle einer Ablehnung werden nur Tatsachen das Wort weiterführen.

Die Baltischen Staaten haben sich Rußland angeschlossen

Litauen, Estland und Lettland sind nun ebenfalls Sowjetrepubliken in der Sowjetunion

Moskau. Wir berichteten kürzlich, daß in den Baltischen Staaten die Neuwahlen für das Parlament stattfanden, bei welcher die Sowjetkandidaten ohne Gegner einfach als gewählt erklärt wurden. Auf diese Art hatten nun alle drei Staaten reinkommunistische Parlamente, die nun gestern bei ihrer ersten Sitzung die Umgestaltung der Verfassung u. den Anschluß an die Sowjetunion beschlossen.

wiederum zu Rußland und die Republiken in der Sowjetunion hatten sich demnach von 13 auf 16 vermehrt. Es gehören heute folgende Gliedstaaten zur Sowjetunion:

1. Rußland, 2. Ukraine, 3. Weißrußland, 4. Kasanien, 5. Usbekien, 6. Georgien, 7. Aserbaidschan, 8. Turkmennien, 9. Tadschikien, 10. Kirgisien, 11. Deutsche Wolgarepublik, 12. Armenien, 13. Moldau (Bessarabien mit Nordbukovina), 14. Estland, 15. Lettland und 16. Litauen.

Lloyd George war sofort nach der Hitler- Rede beim König in Audienz

Er forderte die sofortige Einberufung des Parlaments zu einer Geheim-sitzung. — Die breiten Massen des englischen Volkes wünschen Frieden

Rom. Laut zuverlässigen Nachrichten hat Lloyd George die Hitler-Rede bis zum Ende abgehört und eilte danach sofort zum König in Audienz, dem er beantragte, dringendst eine Geheim-sitzung des Parlaments einberufen zu lassen. Im Zusammenhang damit verlautet aus London weiter, daß die Hitler-Rede in politischen Kreisen lebhafteste Kämpfe hervorrief. Es ringen folgende drei Standpunkte miteinander:

1. Die Anhänger Churchills vertreten den Standpunkt, man möge Hitler überhaupt keine Antwort erteilen.
2. Die zweite Gruppe setzt sich dafür ein, man möge sich orientieren lassen, unter welchen Bedingungen die Achsenmächte bereit wären, zu verhandeln und
3. zahlreiche vertreten den Standpunkt, daß die breiten Massen des englischen Volkes den Krieg unbedingt beenden wollen.

Die Requirierungen auf Vordrache der Volksführung eingestellt

Jemeschburg. Die Gauleitung Banat der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien gibt bekannt:

Heute vormittags 10 Uhr erschienen Gauleiter Dr. Riech in Vertretung von Landesorganisationsleiter der NSDAP Rudolf Ferch, Abgeordneter Franz Bestinger, stellvertretender Gau-NSDAP-Leiter Peter Lindbacher und Geschäftsführer der Gaubauernschaft Dr. Hans Wendel bei Statthalter Dr. Marta, um im Sinne der Abmachungen, die zwischen der Volksführung und der Regierung ge-

troffen wurden, die Einstellung der Requirierungen abermals zu veranlassen. Statthalter Dr. Marta erklärte, daß von der Regierung eine Verständigung bereits eingetroffen ist, wonach die Requirierungen mit sofortiger Wirkung eingestellt werden.

Bezüglich der Bewaffnung unserer Volksgruppe ist eine Durchführungsverordnung bis zur Stunde nicht angekommen. In weiteren dringenden Fragen wird noch die Stellungnahme der Regierung und der Volksführung abgewartet.

Eine jüdische Zeitung im Generalgouvernement

Krakau. In den nächsten Tagen erscheint hier eine jüdische Zeitung, die sich ausschließlich mit den religiösen und sozialen Fragen des Judentums im Generalgouvernement Polen beschäftigen wird.

Ribbentrop 66-Übergruppenführer

Berlin. Der Führer hat gestern einige SS-Gruppenführer, darunter auch den Reichsaußenminister Ribbentrop, Ministerialrat Wormann und Reichsminister Lammerz zu SS-Übergruppenführern ernannt.

Der Vatikan paßt sich an die neue Lage Europas an

Rom. Im Vatikan befaßt man sich immer eifriger mit dem Gedanken, daß der Heilige Stuhl zu der Neuordnung Stellung nehmen muß, die durch die siegreichen Achsenmächte geschaffen wurde und die eine Periode des langen Friedens schaffen will.

Laut Ansicht dem Vatikan nahe-stehender Kreise gehen die Bestrebungen der Kirche in vielen Stücken parallel mit denen des Nationalsozialismus. In der vom destruktiven Geist befreiten neuen Ordnung erwartet die Kirche eine wichtige erzieherische Aufgabe.

850 plutokratische Kinder in Kanada

Ottawa. Gestern traf in Kanada eine zweite Gruppe mit 850 englischer Plutokratenkinder ein. Unter diesen befinden sich auch 150 Kinder der Professoren der Universität Oxford.

Kurze Nachrichten

Rumänien und die Türkei haben den Schiffsverkehr zwischen Constanza und Istanbul wieder aufgenommen.

Wie die Untersuchung feststellte, kamen bei der Explosion im Salazer Elektrizitätswerk 5 Menschen ums Leben und 2 wurden verletzt.

In Jugoslawien wurden zwei Haeunerburken, Adam und Traian Calbaru, verhaftet, weil sie schon seit Monaten die Messing-Ringen der Haustore stahlen.

Die Fallschirme wurden angeblich durch Amerikaner erfunden, von Russen erprobt und die Deutschen haben mit ihnen den Krieg gewonnen.

Auf Grund einer Verordnung des Innenministeriums wurde es wieder erlaubt in den Kaffee-, Gasthäuser, Restaurants etc. zu tanzen.

Auf Verfügung des Gesundheitsministeriums dürfen Arzneispezialitäten nur in der ursprünglichen Verpackung verkauft werden.

Die aus der Nordbaltika und Bessarabien nach Arab geflüchteten Flüchtlinge werden erfucht, sich in der städtischen Hilfskassette (Zimmer Nr. 77) im Stadthaus zu melden.

Laut Meldungen aus London sind die Eier in England derart rar und teuer geworden, daß es solche nur mehr für die Reichen gibt.

Auf Veranlassung des Volkswirtschaftsministeriums sind alle jüdischen Beamten bei unseren ausländischen Handelskonsulaten entlassen worden.

Das Finanzministerium gewährte eine neue Verlängerung von 5 Tagen, also bis zum 25. Juli l. J., für die Bezahlung der Haus- und Gehaltssteuerrückstände.

Ueber Madrid sind gestern 42 Deutsche nach Deutschland gereist, die in Französisch-Marokko als Zivilgefangene interniert waren.

Laut amtlichem Ausweis lieferte Rumänien in den ersten 5 Monaten des Jahres Waren im Werte von 5 Milliarden 214 Millionen nach Deutschland und bezog von dort um 6 Milliarden 282 Millionen.

Zwischen der englischen und italienischen Mittelmeerflotte kam es gestern neuerdings zu heftigen Kämpfen, bei welchen die Engländer ausreizen mußten.

Auf Einladung der Sowjetregierung begab sich eine ungarische Wirtschaftsabordnung nach Moskau.

Am gestrigen Abend zerrissen Wölfe in der Gemeinde Stamate (Rom. Buzau) 7 Schafe im Hofe des dortigen Pfarrers.

In einigen englischen Kleinstädten wurden Frauenkompanien gebildet, die den Dienst nun in Ermangelung von Gewehren mit Regenschirmen versehen und angeblich — ganz nett aussehen.

Im Marmaröser Komitat wird unter der armen Bevölkerung u. jenen Familien, deren Erhalter eingerrückt ist, zur Bindeung der Rot Mais im Werte von einer Million Lei verteilt.

Laut Meldungen aus Bukarest fordert die rumänische Öffentlichkeit die Ausweisung des dortigen Korrespondenten des Reuter-Büros, weil er Falschmeldungen über eine in Wirklichkeit nicht bestehende deutsch-russische Spannung meldete.

Laut Meldungen aus Belgrad ist die Ernte in Jugoslawien als annehmbar gut zu bezeichnen.

Bischof Dr. Kurwitsch hat sich heute zum Kurzgebrauch nach Herkulesbad begeben.

In Chile werden heuer nur 15 Prozent der Durchschnittsernte erwartet, wodurch nicht einmal der Frauenbedarf gedeckt ist.

Generalfeldmarschall Herman Göring ist Reichsmarschall

Oberbefehlshaber Generaloberst von Brauchitsch und neun andere zu Generalfeldmarschällen ernannt

Berlin. Ge'egentlich seiner gestrigen Rede gedachte der Führer vor allem der hervor ragenden Verdienste der verschiedenen Führer der Wehrmacht.

Er hob besonders die Verdienste des Generalfeldmarschalls Göring hervor, der an den Siegen den Löwenanteil hatte und ernannte ihn zum Reichsmarschall. Zu Generalfeldmarschällen ernannte er: Oberstenbefehlshaber Generaloberst von Brauchitsch, sowie die Generalobersten Bunsfeld

Ritter von Leeb, Bod, Eist, Kluge, Wisleben und Reichenau.

Zu Generalobersten ernannte er: Generalstabschef Hayda und die Generale Blücher, Theulmann, Freiherrn von Weib, Müller, Busch, Strauß, Falkenhorst, Jöbel, Guderria, Hocht, Löpner und Haage.

Der Führer ernannte zum Generaladmiral den Admiral Karls. Bei der Luftwaffe wurden folgende Beförderungen vorgenommen: Generalfeldmarschalle wurden weiterhin die Generalobersten Mich,

Sterke und Kettenring. Zu Generalobersten wurden befördert: die Generale Stump, Graune, Keller und Wiese.

Wegen seiner treuen Mitarbeit ernannte er Generaloberst von Reitel ebenfalls zum Generalfeldmarschall.

Generaloberst von Jöbel ernannte der Führer außerdem zum Wehrmachtsgenerallinspektor.

Schließlich gedachte der Führer in diesem Felde seiner Rede auch der „Erfüllmer der Maginot-Linie“ und er hob besonders den Namen des Artilleriegenerals Fromm hervor. Es sind alle Namen, die aus den Kriegserichten rühmlichst bekannt sind.

120 deutsche Bombenflugzeuge über der englischen Küste

70 Flugzeuge vernichteten englischen Geleitzug

Laut einer Meldung aus London haben gestern 120 deutsche Bombenflugzeuge einen Einflug nach England unternommen und große Verheerungen angerichtet. 70 Flugzeuge

davon stürzten sich auf einen englischen Geleitzug, der einige Transportschiffe in den Kermellkanal bringen sollte, die jedoch vernichtet wurden.

Mussolini bietet Franco Hilfe an zur Rückeroberung von Gibraltar

Bern. Das Blatt „Der Bund“ meldet: Aus Rom eingetroffenen Nachrichten zufolge ist alle Möglichkeit vorhanden, daß Mussolini anfangs August mit General Franco eine Beganzung haben wird. In der italienischen Hauptstadt will man wissen, daß der Duce dem spanischen Staats-

haupt militärische Hilfe anbietet, sollte sich die spanische Regierung für einen Feldzug auf Gibraltar entschließen. Diese italienischen Truppen würde man über Deutschland, bezw. über die unter deutscher Besetzung stehenden französischen Gebiete nach Spanien liefern.

Rückgabe der requirierten Pferde und Wagen etc.

Auf Verfügung des Großen Generalstabs weitere Beurlaubungen

Bukarest. (DNB) Die Regierung gibt eine Reihe von Maßnahmen bekannt, die sofort in die Tat umgesetzt werden sollen. So wurde die Teilmobilisierung des Heeres angeordnet, ferner die Rückgabe der requirierten Pferde, Wagen, Automobile.

Die entlassenen Soldaten werden zu landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen werden.

Bukarest. Laut einer neueren Verordnung des Großen Generalstabs werden weitere Beurlaubungen im Offiziers-, Unteroffiziers- und Mannschaftsstand vorgenommen. Es handelt sich um jene, die rote und

gelbe Einberufungsscheine mit folgenden Sternen, Buchstaben und Zahlen versehen sind:

- 1 Stern: JA 2, BE 2, OB 2, BE 3, SP 3, MA 3.
- 2 Sterne: EU 2, EU 3, SO 3, AT 2, AT 3, AU 2, AU 3, US 2.
- 3 Sterne: AV 2, AV 3, JA 2, JA 3, UF 3, OF 3, AS 3, OF 3.
- 4 Sterne: LZ 3, OF 3, BE 3, BE 3, UF 3.
- 5 Ste ne: ZO 3, JU 2, JU 3, LZ 3, LZ 4.

Die Beurlaubung der obengenannten Kategorien hat am 20. Juli 1940 begonnen.

Sowjettruppen haben die rumänischen Grenzlinien nicht überschritten

Bukarest. (DNB) Hier wird die Heznachricht des Londoner Rundfunks, daß sowjetrussische Truppen nun neuerdings wieder 12 Orte im Grenzgebiete der Bukowina besetzt hätten, dementiert.

Es wird erklärt, daß diese Nachricht frei erfunden und keinesfalls den Tatsachen entspreche, da die Sowjetrussen nirgends, weder in der Bukowina noch in Bessarabien, die Grenzlinien überschritten haben.

Die Ernte soll und muß eingebracht werden...

Diese und andere ähnliche Worte hört und liest man immer wieder. Da aber bekannterweise überall die zur Einbringung erforderlichen Arbeitskräfte und Zugpferde fehlen, wird niemals davon gesprochen oder geschrieben, wie die Ernte erbracht werden könnte. In den schwäbischen Gemeinden haben wir z. B. Bauern, die auf 30 bis 60 Joch Feld Wirtschaft treiben, denen man sogar ihr erstes Arbeitspferd weggenommen hat. Auch unseren Frachsclern in Dobrin, Eschanab etc. ging es nicht anders. Viele von ihnen mußten ihr einziges Arbeitspferd hingeben. In den meisten Wirtschaften fehlt Herr und Recht. Was soll nun die allein-

stehende Landfrau anfangen? Mit was ihre, zumeist verberblichen, Waren nach Arab oder Temeschburg fahren? Von was die Pachtelbarn, die fälligen Steuern und sonstigen Abgaben bezahlen? Und schließlich von was sollen dann diese ärmeren Leute ihre Familien erhalten?

Es müßte hier und zwar, so rasch wie nur möglich, durch Beurlaubung der unbedingt notwendigen Arbeitskräfte (Landwirte und landw. Arbeiter) und Rückgabe der Arbeitspferde, Abhilfe geschaffen werden. Denn unser Landvolk braucht jetzt, um für sich und fürs Land das tägliche Brot zu sichern, sowohl seine Arbeitskräfte, wie auch Zugtiere.

Neuer Leiter des Jugoscher Postamtes

An Stelle des am 1. Juni nach Graloba transferierten N. Gajulescu wurde zum Leiter des Jugoscher Postamtes Stefan Teodor aus Bucarest ernannt. Der neue Chef ist 35 Jahre alt und wirkte hauptsächlich bei der Generaldirektion.

Ein Rubel -- 40 Lei

Ezernowk. Die „Deutsche Tagespost“, das Blatt des Deutschtums im Buchenland, erscheint nicht mehr.

Der Ordnungsdienst wird vom russischen Militär versehen. Der Umrechnungsturs wurde mit 40 Lei pro Rubel festgesetzt.

Die Amtssprache ist ukrainisch, doch gibt es keine Beschwerde, die nicht auch in einer anderen Sprache vorgebracht werden könnte.

17 norwegische Schiffe von England gelappert

Laut einer Meldung aus Oslo sind 17 norwegische Schiffe seit dem 9. April verloren gegangen. Die Schiffe befanden sich im Dienste von englischen Transportgesellschaften u. wurden wahrscheinlich von der englischen Regierung in völkerrechtswidriger Weise beschlagnahmt.

Selbstmord in Bethausen

In Bethausen hat sich der 65 Jahre alte Anton Bahr während seiner Frau im Jugosch war, auf dem Dachboden seines Hauses erhängt; als man ihn auffand, war er bereits tot. Bahr war seit 20 Jahren krank und war namentlich seine unheilbare Krankheit die Ursache des Selbstmordes.

Regimentführer Degrelle wieder in Belgien

Aus gut unterrichteten Quelle verlautet, daß der belg. Regimentführer Degrelle, der nach Frankreich verschleppt worden war, die Verbindung mit seiner Partei wieder habe aufnehmen können.

Steuernachlaß für die Weingärten

Arab. Nachdem die Gnteaussichten in dem Araber Weingebieten sehr schlecht sind, hat sich das Weinbauhandikat an das Finanzministerium um Erlassung der G und Weingartensteuer gewendet.

Goldaten die schon im Weltkrieg gelämpft haben, üften ab

Berlin. Bei der Rückkehr der Berliner Division aus Frankreich erklärte Reichsminister Dr. Gobbels den Empfang, daß nun die Berliner Division, in der Heimat bleibt. Die Goldaten, die bereits im Weltkrieg erfolgreich kämpften und nun sowohl im Polenfeldzug und an den Schanden in Flandern teilnahmen, müßten endgültig ab bleiben zu Hause, was rund der Heft baurlaubt wird.

zerbrech mir den Kopf



über ein Manöver der englischen Truppen, das mit einem glänzenden Ende. Was bisher sich im Krieg noch ereignete, war nun der Fall: Herr Churchill wollte sich einmal in einem Wort von der Schlagfertigkeit seiner Armee den Fall eines deutschen Landungsversuches überzeugen. Das Manöver, wozu teils der Truppen nun veranstaltet wurde, geschah im Gedanken der Inselverwaltung. Man bildete Angreifer, und Abwehr-Gruppen und man hörte und sah die Verteidigung geschah berart, daß die Angreifer mit ihren Angriffsvorhaben nicht vorwärts kommen konnten. Auf diese Art errangen die Engländer im Kampfe gegen Engländer ihren Sieg... Fraglich ist es nur, ob sie gegen auch den Deutschen gegenüber „sieg“ geht.

über den Trost des englischen Ernährungsministers an die Bevölkerung. Nach es kein Geheimnis mehr ist, daß die Bevölkerung, die daran gewöhnt ist sich mindestens immer satt zu essen, jetzt den Nerven etwas enger schnallen mit den kleinen Rationen unzufrieden. Der Ernährungsminister hat nun zum angekündigt, daß die Rationen für Brot, Schmalz, Tee etc. im kommenden Winter noch erhöht werden wird. Man hat scheinbar vergessen, daß es im Winter noch ziemlich weit ist und daß bis dahin Churchill und sein Ernährungsminister sein.

über die Fehden- und Lumpen-Sammlung in Ungarn. Die ungarische Textilindustrie hat zur Sammlung von Abfällen besonders Unternehmen gearndet, das am demnächst seine Tätigkeit beginnt. Zur Sammlung von Textilabfällen werden in Ungarn „Lumpentage“ veranstaltet, man erwartet aus diesen Sammlungen schöne Erfolge. Es könnte nicht schaden, wenn man auch bei uns ähnliche Sammlungen und Wertung des Altmaterials machen würde. In Deutschland hat man schon ganze Mengen Alttextil verarbeitet, ansonsten verloren gewesen wären.

welches Unheil ein Blitz verursachen kann, wenn er sich in eine Sense verhält. Ein Trupp von 15 Männern wurde auf dem Gelände eines Großsantauer Fleischbauers durch Gewitter überrascht. Die Arbeiter ihrer Arbeitsgeräte ließen und suchten Schutz. Einzig allein der Arbeiter Rosa nahm seine Sense mit sich. Dies brachte ihm zum Verhängnis, denn der Blitz schlug in die Sense ein und stieß ihn tot. Vier Arbeiter die in seiner Nähe waren wurden vom Blitz getötet, kamen aber bald zu sich. Alle vier waren unverletzt.

über eine Verordnung an die Christen. Die Kirche, daß sie keine Tücher mehr tragen dürfen. Kultusminister Rahn hat die Verfügung getroffen, daß keine Staatsämterstellungen für die Kirche. Die Glaubensgemeinschaft geordnet werden. Den Priestern aller christlichen Kirchen wird die Weisung erteilt, daß sie keine Tücher mehr tragen dürfen, zumal sie mit den Gelehen der Kirche und dem Gebot der Mäher unvereinbar sein. -- In dieser Verordnung wurde einem gewissen Mann und Schwindel der damit verbunden war ein Ende bereitet, weil man ihm seinen Tücher durch das Nichttragen von einem Tücher einen Tücher machen kann. -- In einer Kirche oder einer Kirche einen Tücher tragen. Der Tücher ist nicht mehr ein Tücher, sondern immer ein Tücher seiner Kirche, wenn er tausendmal getauft wird.

ob London das Schicksal Warschaws teilen soll. In die Mäner Warschaws erlösen man in der deutschen Presse anlässlich

Pressestimmen zur Führer-Rede

Millionen Amerikaner hörten die Hitlerrede

ROM

Der diplomatische Redakteur der Stefani-Agentur schreibt zur Hitler-Rede, daß sie eine war, in der die menschlichen Gefühle zum Ausdruck gelangten. Die Worte, die Hitler für Mussolini und Itallen fand, haben jeden Italiener tief erariffen.

Selten, vielleicht nie in der Geschichte habe ein Sieger in solcher Weise gesprochen und solchen Edelmut und Mäßigung gezeigt.

Als besonders bedeutungsvoll bezeichnet der Redakteur die Worte über das feste endgültige Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland.

NEWYORK

Die gemäßigten Worte Hitlers erregten in Amerika das größte Aufsehen. Obwohl die amerikanische Öffentlichkeit erst zu 3 vor der Rede von ihr Kenntnis erhielt,

sahen Millionen und Millionen Amerikaner in gespannter Aufmerksamkeit vor ihren Rundfunkapparaten,

BELGRAD

Das Regierungsblatt „Breme“ meldet aus London, daß man dort jedes deutsche Angebot als überflüssig erachte und, daß die Hitler-Rede nur den Ausdruck der deutschen Schwäche sei.

Demgegenüber wird in der jugoslawischen Öffentlichkeit betont, man sehe erst jetzt, wie stark Deutschland ist und es lohne sich, mit ihm in guter Freundschaft zu leben.

LONDON

Das Regierungsblatt „Times“ schreibt zur Hitler-Rede, sie habe im Wesen keine Ueberraschungen ge-

bracht, sondern nur seinen bisherigen Standpunkt wiederholt. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß

Churchill schon Sonntagabend die Antwort auf etwaige deutsche Friedensangebote erteilt hat. England verhandelt unter keinen Umständen über den Frieden.

BUKAREST

„Romania“ weist darauf hin, daß der Kampf gegen England, falls dieses sich nicht noch in zwölfter Stunde eines besseren besinn, an Fürchterlichkeit alle bisherigen Schlachten übertreffen wird.

BUDAPEST

Seitdem Weltgeschichte geschrieben wird, hat noch nie ein Sieger so gesprochen wie Adolf Hitler, stellt „Uj Magyarasag“ fest. Er ist bereit, trotz der Ueberlegenheit seiner Waffen dem englischen Volk die Friedenshand zu reichen.

Wichtig für alle Deutschen Bessarabiens und des Buchenlandes

Alle aus Bessarabien und dem nördlichen Buchenland stammenden Deutschen (Flüchtlinge, abgerückte Soldaten des rumänischen Heeres und hier wohnende landwirtschaftliche Arbeiter und Angestellte) werden aufgefordert — sofern sie bei den Dienststellen der Volksgemeinschaft noch keinen

Fragebogen ausgefüllt haben — sich zwischen dem 21. und 28. Juli bei der Gauleitung mit allen Personalangaben persönlich zu melden. Die Meldung erfolgt in der Gaugeschäftsstelle, Temeschburg I., Lovovicigasse 2, zwischen 8 und 1 Uhr vorm. Gauamt f. Presse u. Propaganda.

Hitlers letzte Warnung an England

Berlin. Die geschichtliche Rede des Führers, die er in der Kroll-Oper vor dem Reichstage hielt, wurde durch zahlreiche ausländische Rundfunksender übertragen und noch im Laufe der Nacht in 16 Fremdsprachen übersetzt durch den deutschen Rundfunk übermittelt.

Bereits vor der Eröffnung der Reichstagsitzung stand ganz Berlin, aber auch das ganze Deutsche Reich, wie die übrige Welt im Bann der zu erwartenden Stunden. Bei der Eröffnung der Reichstagsitzung gab Präsident Göring die Zusicherung,

daß das Vaterland die Hinterbliebenen der deutschen Soldaten und Kriegsverwundeten betreuern werde, daß es niemandem um seine Zukunft bangen darf.

Unter großem Beifall schloß er dann der Führer die Geschichte der Reichstagsitzung ab. Nach einer Ansprache von Reich hermann im der hohen Generallität. Königen die Antwort der Führer-Rede in folgenden aus:

„Es gibt keinen Grund zur Fortsetzung des Krieges.“

Es tut mir leid, um das Meer von Opfern, die so der Feind, wie auch mein Volk bringen muß.“ In weiteren sagte er unter anderem:

„Herr Churchill, ich zweifle nicht an unserem Sieg.“

Mit meiner Aufforderung zum Frieden erleichtere ich mein Gewissen, wenn es aber sein muß, so möge kommen, was kommen soll.

Herrn Churchill aber versichere ich, das eine der beiden Weltreiche zerstört wird und das wird nicht Deutschland, es wird England sein.“

Barmherziger Sonntag in Wiefenbald

Unsere Jugend greift ein und hilft in solchen Bauernhöfen, wo der Bandwurm eingedrückt ist

Wie man uns aus Wiefenbald schreibt, hat die dortige Deutsche Jugend beschließen, in solchen Bauernhöfen beim Bandwurm schnitt mitzuhelfen, wo der Landwirt eingedrückt oder die Herde konzentriert sind. Den Ertrag, was die Jugend als „Schnittlohn“ erhalten, werden solchen armen Frauen gegeben, deren Mann ebenfalls eingedrückt ist und mehrere unversorgte Kinder im Hause sind.

Die ganze Jugend wurde mit 100 Sengen in Gruppen eingeteilt und wenn sich so eine Gruppe hinter einige Dörfer Weizen machte, da surte nur so das abgemähte Getreide und im Nu verwandelte sich das ganze in Stoppelfelder. Die erste Gruppe arbeitete bei Johann Klobbier und Heinrich in der ersten Gruppe waren: Peter Krusch, Johann Peller, Peter Welzer, Peter Quintus, Joh. Bürger, Adam Welzer, Stefan Seifka, Joh. Fell, Anna Borch,

Arader Marktpreise

Neufartoffel 4-8, grüne Bohnen 8, trockene Bohnen 20, Schoten-Erbisen 8, Paradeis 28-34, Paprika 0.50, Kartoffel 8-15, Kürbis 3-10, Kohlraben 2, Kopfkraut 2-5, Gurken 0.50, Kopsfalat 0.50, Kukuruz 1-1.50 Bei das Stück; grüne Zwiebel 2, Mören 3, Pasternak 3, Petersilie 3, Rettig 0.50, grüner Knoblauch 2, Grünzeug 3 Bei das Bündel; Schwamm 6-8, Erbsen 14 Bei das Liter.

Ruhläse 20-24, Schaffase 50-58, Butter 120 Bei das Kilo; Milch 6-7, Rahm 30-50, saure Schafmilch 20 Bei das Liter; Eier 2-2.20 Bei das Stück.

Aprikosen 25-40, Kirchen 20-25, Äpfel 12-18, Nüsse 22, geschälte Nüsse 68, Birnen 20, Himbeeren 34, Nibissel 22-28, Bei das Kilo. Zitronen 8-10 Bei das Stück.

Gühner 180-220, Fettgänse 480-500, Wagergänse 110-150, Hendl 65-85, Fettenten 240-360, Wagerenten 110-130 Bei das Paar.

Bier Meter tiefer Graben soll Gibraltar schützen

Madrid. Die Engländer lassen auf der Festlandsseite von Gibraltar 4 Meter tiefe und gerabeso b eite Gräben ausheben, um es gegen Angriffe vom Festlande zu schützen. Außerdem finden für alle Fälle feierhafte Vorbereitungen statt.

Barbara Borch, Ell. Borch, Kath. Kraus, Maria Fell, Anna Welzer, Maria Borch, Anna Welzer, Kath. Fell, Ell. Schamber, Ell. Fell, Eva Seifka, Ell. Wenz, Ell. Borch, Ell. Belsch, Kath. Blausch, Ell. Bobre, Ell. Jäger und Anna Gaus.

In der zweiten Gruppe waren: Friz Klobbier, Josef Klobbier, Josef Borch, Johann Fell, Adam Borch, Franz Borch, Nikolaus Hek, Nikolaus Borch, Adam Kraus, Heinrich Reichhardt, Peter Oberbing, Adam Fischer, Peter Jakob, Franz Bobre, Michael Seebauer, Johann Hek, Anna Blausch, Katharina Fell, Marg. Fischer, Maria Blausch, Anna Jakob, Elisabetha Borch, Eva Belsch, Maria Ledet, Maria Krebs, Anna Reichhardt, Maria Klobbier, Eva Klobbier, Anna Wenz, Maria Borch, Katharina Watsion, Maria Klobbier, Elisabetha Seufdes, Franziska Gatringer, Katharina Sangh, Maria Belsch, Elisabetha Fischer, Anna Klobbier, Johann Wenz und Johann Hek.

Bei jeder Gruppe hielt ein verheirateter Mann usw. Michael Tschupp und Peter Roth Kuffsch.

Weisser Wolf kämpft um Brigitte

Roman von Hans Reinholz.

(9. Fortsetzung.)

„Immer befällt ihn diese Unruhe, wenn er mit Gladys allein ist. Er umfaßt ihre schlaffe Gestalt mit einem Blick voller Leidenschaft. Er ist sich längst darüber klar, daß er Gladys Stock liebt. Aber wer ist er, daß er es wagen könnte, die Tochter des großen Dollarmilliönärs Jostab Stock zu lieben? Na, wenn ihm einmal der große Schlag glücken würde — daß er bluteten könnte vor Gladys: ich kann dir jeden Wunsch erfüllen, ich brauche das Geld meines Vaters gar nicht.“

„Wiß Gladys“, sagt er lechzend, „was kann ich für Sie tun?“

Sie sieht ihn mit einem verächtlichen Blick an.

„Sie?“ fragt sie spöttisch, „nichts, mein Lieber, Sie sind genau so langweilig.“

„Wohlgemut kommt ihr ein Einfall.“ Sie kennen doch diesen großen, blonden deutschen Flieger, der uns gestern hierher gebracht hat...?“

„Ja“, antwortet Phil Gordon erstaunt, „aber...“

Gladys springt auf.

„Kein „aber“, lieber Freund, ich möchte ihn wiedersehen, ihn sprechen. Er ist so ganz anders als ihr alle... Rufen Sie ihn an, sagen Sie ihm, daß Gladys Stock ihn zu sprechen wünscht.“

Phil Gordon muß lächeln.

„Wiß Gladys“, sagt er, „Sie befinden sich in einem verhängnisvollen Irrtum. Sie sind nicht in Amerika, sondern in Deutschland. Sie sind es gewohnt, daß sich drüben die jungen Männer um Sie reißen, Wiß Gladys, weil Sie die Tochter des Vaters sind. Sie sind es gewohnt, daß Sie sich mit Ihrem Geld alles kaufen können... Aber hier sind Sie in Deutschland. Und, glauben Sie mir bitte, ich kenne Wolfgang Wöllner besser. Ihm werden Sie mit Ihrem Reichtum nicht imponieren können...“

Gladys wendet sich um. Wütende Empörung steht in Ihrem Gesicht.

„Was fällt Ihnen ein, so mit mir zu sprechen?“ faucht sie ihn an, „mit welchem Recht...“

Er tritt ganz nahe an sie heran.

„Wiß Gladys“, sagt er mit verhaltener Stimme, „Sie wissen, daß ich Sie liebe...“

Gladys Stock steht ihn kalt an. Dann lacht sie heraus. Ein vernichtendes Lachen.

„Wie oft soll ich Ihnen nur sagen, Mister Gordon, daß es mich langweilt, wenn Sie mit Ihrer Liebe sprechen...“

„Sein Atem geht stoßweise. Es steht aus, als wolle er sich im nächsten Augenblick auf Gladys stürzen, um sie mit Gewalt in seine Arme zu nehmen. Aber dann sieht er dieses höhnische Gesicht vor sich.“

Er duckt sich förmlich, kriecht in sich zusammen.

„Was wünschen Sie also von mir?“ fragt er leise.

Sie läßt sich nachlässig in einen Sessel fallen.

„Rufen Sie Ihren Freund, Herrn Wöllner an“, befehlt sie.

Er geht an den Fernsprecher, läßt sich zuerst mit dem Flughafen verbinden, erfährt dort Wöllners Privatadresse und ruft ihn dann in seiner Wohnung an.

„Herr Wöllner ist nicht zu Hause“, hört er die Stimme von Wöllners Wirtin, „er hat Urlaub. Herr Wöllner ist nach Rangsdorf hinaus zum Sportflughafen...“

„Danke“, sagt Phil Gordon und hängt ab.

Er berichtet Gladys von dem Ergebnis seiner Bemühungen.

„Nach Rangsdorf?“ horcht sie in-

teressiert auf, „zum Sportflughafen. Wichtig, ich erinnere mich, er sprach gestern von seinem Sportflugzeug...“

Einen Augenblick bleibt sie stumm sitzen. Dann springt sie.

„Schnell, Gordon, bestellen Sie mir ein Auto, ich fahre hinaus, nach Rangsdorf...“

„Aber Wiß Gladys...“ ruft er ihr überrascht nach. Sie ist schon verschwunden, um sich umzukleiden.

In diesem Augenblick tritt Jostab Stock ins Zimmer.

„Es wird Zeit, daß wir gehen“, fordert er Phil Gordon auf, „haben Sie die Unterlagen zur Hand?“

„Sofort, Mister Stock, ich will nur rasch für Wiß Gladys ein Auto bestellen...“

„Na, Helmke“, redet Wöllner den jungen Mechaniker an, „was macht die Benzinleitung beim Weissen Wolf?“

„Ist wieder in Ordnung, Herr Wöllner“, antwortet der junge Mensch, „war allerhand Drecks in...“

Wöllner lacht.

„Ja, das habe ich beim letzten Flug gemerkt!“

„Soll ich den Weissen Wolf flugbereit machen?“ fragt der Mechaniker.

Wöllner wirft einen prüfenden Blick gegen den Himmel. Er ist vollkommen wolkenlos, in azurblaue Farbe getaucht. Eine strahlende Sonne brennt hernieder und überflutet den Rangsdorfer See mit ihren gleichenden Strahlen.

„Schön“, sagt Wöllner. Taaten Sie einzwanzig 50 Liter, ich gebe inzwischen ins Kasino — f. A. S. K.“

„Jawohl, Herr Wöllner“, antwortet der Mechaniker und geht zu dem großen Schuppen hinüber, dessen breites Tor weit offen steht. In langer Reihe, wie zur Parade angetreten, sieht man die schlanken, kleinen Sportflugzeuge stehen. Mechaniker laufen herum, Flieger mit dem Helm auf dem Kopf, ein Tankwagen rollt über das Feld. In einiger Entfernung steht man die zu jedem Flugplatz gehörige, unvermeidbare Hammelherde.

Wöllner wendet sich ab und geht langsam zum Kasino hinüber. Er ist in einer unlustigen Stimmung, und wenn er es sich recht überlegt, ist er eigentlich nur hier hinausgefahren, weil er nichts Besseres anzufangen wußte.

Auf der Terrasse des Fliegerkastens ist es leer. Wöllner sucht sich einen Liegestuhl zurecht, bestellt sich ein Frühstück und läßt sich dann die pralle Sonne ins Gesicht scheitern.

Plötzlich hört er seinen Namen rufen.

„Hier finde ich Sie also, Herr Wöllner“, sagt eine weibliche Stimme, und als Wöllner die Augen aufschlägt und um sich herum blickt, steht er Gladys Stock vor sich stehen.

Sie trägt heute ein knapp sitzendes, elegantes Sportkostüm. Ein buntes Seidentuch hält die dunklen, seidigen Haare in Ordnung. Um ihren Mund liegt ein aufreizendes Lächeln.

Wöllner richtet sich auf.

„Sie hier?“ fragt er erstaunt.

Gladys lacht.

„Sie schreiben über meinen plötzlichen Besuch nicht so freudig zu sein...“

„Ich bin nur maßlos überrascht“, entschuldigt er sich, „daß ich alles Selbstverständlich freudig über mich...“

Es klingt nicht sehr überzeugend.

Gladys läßt sich gelassen auf einem freien Stuhl nieder, der neben ihm steht.

(Fortsetzung folgt.)

Schlechter Geschäftsgang auch in Bukarest

Kreditgeschäfte haben ganz aufgehört

Wie „Argus“ meldet, ist der Geschäftsumsatz auch in Bukarest auf der ganzen Linie herabgesunken und die Einkäufe minimal. Das Publikum enthält sich auch der üblichen Saisonkäufe; deshalb schließen viele Detailhändler ihre unverkauften geliebten Vorräte der Bezugsstelle zurück, weil sie nicht in der Lage sind, den Beschaffungspreis zu bezahlen.

Das Publikum enthält sich jedes Einkaufs und nur die ganz billigen Artikel, sowie die unentbehrlichen

Lebensmittel werden besorgt. Von Kreditgeschäften kann praktisch überhaupt nicht mehr gesprochen, nur in der Branche der Schreibmaschinen und der Schreibmaschinennetze.

Was sollen nun wir in Bukarest entlang der Grenze sagen, wo seit März des vergangenen Jahres kaum noch Geschäfte getätigt werden und die Unternehmungen knapper Not soviel einnehmen, ihre Familien erhalten und die geringeren Steuerbeiträge bezahlen.

General Smuts wird bei der großen Abrechnung nicht vergessen

Rom. Auf Anordnung des südafrikanischen Unionsministerpräsidenten, General Smuts, wurden alle deutschen und italienischen Zivilgefangenen aus Kapstadt in einem Sammellager untergebracht,

wobei von der Polizei keine Greife blutig geschlagen wurden. „Giornale d'Italia“ bemerkt, daß diese Maßnahmen werden General bei der großen Abrechnung nicht vergessen.

Auch Schneider, Schneiderinnen und Zahntechniker

müssen 2% Opfersteuer bezahlen

Laut den früheren Bestimmungen waren die Schneider, Schneiderinnen sowie überhaupt alle Gewerbetreibenden, die keine Ware liefern, sondern nur von dem erhaltenen Material etwas erzeugen, von der 2-prozentigen Ausrüstungssteuer befreit.

Gestern fand nun eine Besprechung der Finanzbeamten in der Reichsfinanzdirektion statt, bei welcher beschlossen wurde, die Schneider, Schneiderinnen, Zahntechniker und Zahnärzte streng zu kontrollieren, ob sie die 2-prozentige Opfersteuer bezahlen.

Für England stehen 77.000 Australier zum Abschlichten bereit

Sydney. Gestern erklärte der australische Ministerpräsident, daß man nie wissen könnte, wann es von Australien verlangt wird, seine Truppen nach England zu schicken. Darum werden große Truppen in den Militärlagern zusammengezogen.

Jetzt befinden sich in den verschiedenen Lagern insgesamt 77.000 Mann, also mehr als jemals im Weltkrieg. Vorläufig werden die Rekrutierungen eingeschränkt, da man nicht mehr als 80.000 Mann nach England schicken will und den Rest von 77.000 zum Schutz der eigenen Haut benötigt.

Kriegsrüstungs-Auforderungen ohne Ende

Washington. Roosevelt fordert von dem Parlament für Rüstungszwecke allwöchentlich einige Milliarden an.

Seine letzte Auforderung beträgt für die Kriegsmarine 5 Milliarden Dollar, womit die bisher votierten Summen sich auf 83 Milliarden erhöhen.

hen, die umgerechnet in Deutschland groß ist, daß es jedem vernünftigen Mensch schwindlig im Kopf wirkt.

Außerdem soll das ganze Rüstungsprogramm bis 1946 verwirklicht werden.

Religionswechsel für die Juden verboten

Bukarest (R). Das Kultusministerium erlaßte mehrere wichtige Verfügungen:

hoben. Die Taufe von Juden in jedwede Religion ist verboten.

Es wird die der jüdischen Religion gemachte Subvention aufgehoben.

Farrer können an keinen Stellen von Unternehmungen, ausgenommen, die einem kulturellen und pädagogischen Zweck dienen, teilnehmen.

Wenn das englische Volk zu entscheiden hätte wäre der Krieg beendet

Berlin. Die englische Propagandamaschine läuft auf höchsten Touren. Churchill ist jetzt vor die Entscheidung gestellt worden, entweder Frieden zu schließen oder die Vernichtung Englands auf sein dunkles Gewissen zu nehmen. Wohl schimpft die von Churchill dirigierte jüdische Presse über Hitler, wegen seinem Friedensultimatum und „Daily Mail“ meint sogar, daß sich hinter der pazifistischen Maske Hitlers Brutalität verbirgt, jedoch weiß man es bestimmt, daß der Krieg unbedingt beendet

wäre, wenn das englische Volk und nicht Churchill zu entscheiden hätte.

Churchill wird noch soweit gehen seiner Flotte den Befehl zu geben, selbst gegen seine eigenen Länder zu schießen, genau so wie es in Oran getan hat, wo die französischen Verbündeten weil sie anderer Ansicht waren sich nicht mehr weiter von einem sinnigen Kommandieren lassen wollten.

Schlachtverbot für Schweine unter 90 Kilo

Laut einer Ministerialverordnung dürfen Jung-Schweine unter 90 Kilo nicht mehr geschlachtet werden. Ausnahmen werden nur dann gestattet, wenn die Tiere irgendeinen Unfall erlitten haben und krumm, verlegt, blind etc. sind, was amtlichseits festgestellt werden muß.

4 Millionen Schnellleber-Soldaten sollen England verteidigen

London. Auf Verfügung Churchill werden in ganz Eng'and mehrere 4 Jahrgänge gemustert. Dadurch soll der englische Armeebestand auf 4 Millionen Mann erhöht werden. Natürlich handelt es sich um Schnellleber-Soldaten, die vom Kriege keine Ahnung haben.

Rußland lehnt Englands Angebote ab

Washington. „United Press“ berichtet aus London, Stalin habe mit dem britischen Botschafter Cripps in voller Offenheit über die internationale Lage gesprochen und betont, daß Rußland jedwedes englische Angebot ablehnt und in diesem Kriege unter allen Umständen neutral bleiben werde.

Massensterben der jüdischen Zeitungen

Bukarest. (R) Die Zentrale der Zensur stelle folgende Zeitschriften und Blätter, die sich bei der Widmung ihrer Erlaubnisse nicht meldden ein: „Buletinul Organizației Macabi“, „Buletinul Camerei de Comerț Romano-Palestiniană“, „Buletinul Clonist“, „Cuvantul Cetățenească“, „Drumul Nou“, „Europa“, „Ilustratiunea Evrească“, „Motor“, „Monitorul Dictatorilor“, „Suceșă“, „Unser Wort“ und „Alata“. Außerdem wurden auch mehrere hauptstädtische Blätter eingestellt.

Nicht einmal 15 Prozent der Amerikaner für Kriegseintritt

New York. Das Erforschungsinstitut zur Feststellung der öffentlichen Meinung, „Gallup“, ließ die Bevölkerung der USA in der Einmischungsfrage abstimmen. Aus dem Ergebnis konnte festgestellt werden, daß die Mehrheit die materielle Unterstützung für England billigt, aber dagegen ist, daß die USA neben England in den

Geistliche dürfen keinen Unternehmungen angehören

Bukarest. Das Ministerium hat verfügt, daß Geistliche nicht der Direktion und dem Verwaltungsrat von Firmen und Unternehmungen angehören dürfen, höchstens der Leitung

von Kulturbereinen, Charitativen und geistigen Organisationen. Die Geistlichkeit hat sich ganz dem Kirchenfunk und dem Seelenheil der Gläubigen zu widmen.

Bevorzugung der Brennholztransporte

Bukarest. Die Eisenbahngeneraldirektion macht die Forstgesellschaften und Brennholzhändler nochmals darauf aufmerksam, daß die Anfordernngen zwecks Waggonguteilung für Brennholztransporte im öffentlichen Interesse bevorzugt behandelt werden.

Falls sich trotzdem Verzögerungen ergeben sollten, mögen die dem „Biroul coordonarii Demnului“ im Ministerium für Nationalwirtschaft gemeldet werden, damit rasche Abhilfe geschaffen werden kann.

Der Duce dankt dem Führer

Berlin. Der Duce richtete an den Führer ein Glückwunschtelegramm, in welchem er Hitler versicherte, daß die Worte seiner großen Rede im Reichstag ihm und dem italienischen Volk tief zu Herzen gegangen sind. Für die schönen Worte, die Hitler über die unauflösbare Freundschaft mit Italien und über seine gefallenen

Helden sprach, bedankte sich der Duce in folgenden kurzen Worte: „Ich danke Ihnen!“ In seinem Antwort-Telegramm verließ Hitler seiner tiefsten Ueberzeugung Ausdruck, daß die beiden Staaten der Achsenmächte ihre gemeinsame Ziele je eher erreichen und verwirklichen werden.

Dreihundert vermisste Banater Volksdeutsche werden in den von Russen besetzten Gebieten gesucht

Zur Beruhigung der Volksgenossen, deren Angehörige als Soldaten des rumänischen Heeres in den von den Russen besetzten Gebieten verbleiben mußten und als vermisst gelten, teilen wir folgendes mit: In der Geschäftsstelle des Gauamtes Banat sind Nachfragen nach etwa 300 Vermissten eingelaufen. Der deutsche Konsul in Czernowitz hat sich dieser Volksgenossen angenommen, die auch von den russischen Behörden mit dem größten Entgegenkommen behandelt werden. Sie haben Arbeit und werden gut verpflegt, ihre Angehörigen brauchen sich also ihrerwegen keine

Sorgen zu machen. Die in unserer Gaugeschäftsstelle aufgelegte Liste ist an den deutschen Konsul in Czernowitz geschickt worden, der sie bearbeitet. Wir hoffen, demnächst genaue Auskunft erteilen zu können. Temeschburg, 19. Juli 1940. Gauamt für Presse und Propaganda.

Indische Demonstrationen

gegen englische Willkürherrschaft In Kalkutta kam es zu massenhaften Demonstrationen. Die Demonstranten forderten die sofortige Freilassung des früheren Präsidenten des Indischen Nationalkongresses, der bekanntlich von den Engländern verhaftet wurde.

Kirchweih in Santanna

Die Deutsche Bevölkerung der Gemeinde Neusantanna begeht am Freitag, den 26. Juli, ihr diesjähriges Kirchweihfest, wozu die Jugend schon jetzt große Vorbereitungen trifft.

Betain will das französische Königreich wiederherstellen

Zürich. (R) Die aus Frankreich einreisenden Nachrichten besagen, daß Marschall Betain angeblich die Wiederherstellung des französischen Königreichs anstrebt. In diesem Bestreben wird Betain angeblich von General Weygand, der an und für sich Anhänger der royalistischen Bewegung ist, tatkräftig unterstützt.

Regelung der Sperrstunden

Bukarest. (R) Das Arbeitsministerium stellte einen neuen Stundenplan für die Sperrstunden auf. Laut diesem dürfen die Fleischer von 5 bis 12 Uhr, nachmittags von 17 bis 20 Uhr, die Gemüsehändler zwischen 5-12 und 16-20 Uhr, an Samstagen und Tagen vor Feiertagen aber bis 21 Uhr, die Bäcker zwischen 5-14 und 17-21 Uhr, die Friseure zwischen 7-13 und 15-20 Uhr, an Samstagen und den Feiertagen vorangehenden Tagen aber bis 22 Uhr, offenhalten. Die übrigen Unternehmungen behalten ihren bisherigen Stundenplan.

Engl. Luftangriffe auf Wilhelmshaven verhindert

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Kampfflugzeuge griffen am 20. Juli und in der Nacht zum 21. Flugplätze, Hafen- und Kampfanlagen in Süd- und Mittelengland, sowie Industriewerke bei New-Castle an.

Bomben über Nord- und Westdeutschland, sowie über Holland ab. Der angerichtete Sachschaden ist unerheblich. Mehrere Bomben fielen in eine kleine norddeutsche Stadt, wodurch 7 Zivilpersonen getötet wurden. Bei nächtlichen Angriffen gelang es, 9 feindliche Flugzeuge abzuschießen, davon 7 durch Flakartillerie, 2 durch Nachtjäger.

Die Bombenabwürfe riefen Brände und Explosionen hervor. Bei Angriffen gegen Geleitzüge wurden ein feindlicher Kreuzer und 2 Zerstörer getroffen und schwer beschädigt, hierbei schossen unsere Jäger in Luftkämpfen über dem Kanal 8 feindliche Flugzeuge ab, ein weiteres feindliches Flugzeug wurde bei Rotterdam abgeschossen. Im Laufe der Nacht warfen britische Flugzeuge wieder

Feindliche Flieger wurden bei einem Angriff gegen Wilhelmshaven durch starke Abwehr zum vorzeitigen Abbreiten gezwungen und 4 von ihnen durch Flakartillerie der Kriegsmarine abgeschossen.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 22 Flugzeuge. 5 eigene werden vermisst.

Bischof Dr. Ludwig Frint gestorben

Arad. Freitag ist hier der allseits beliebte evangelische Bischof Ludwig Frint im Alter von 90 Jahren gestorben. Der Verstorbene war bis vor einem Jahr noch rüstig und in seinem Amt tätig. Im letzten Jahr war er aber ständig krank und bettliegend bis ihm nun der Tod zu sich rief.

nissen ins Grab, der 65 Jahre hindurch als Seelenhirt tätig war. Ludwig Frint wurde im Jahre 1850 in Arad geboren, wo sein Vater ebenfalls evangelischer Pfarrer war. Er wurde im Jahre 1875 in Belescsaba zum Seelenforger geweiht und hat sechs Jahre hindurch in der Patriarcha, wie auch in verschiedenen Gemeinden des Banates seine Tätigkeit ausgeübt, um dann im Jahre 1881 zum Seelenforger der Arader Kirchengemeinde gewählt zu werden.

Mit Ludwig Frint sank eine der führenden Persönlichkeiten des kirchlichen Lebens, ein vorzüglicher Prediger, unermüdblicher Organisations- und ein Theologe von großen Kennt-

Gibraltar wird gründlich geräumt

Madrid. Die Räumung von Gibraltar dauert an. Gestern wurden aus der Felsenburg 2000 Marokkaner entfernt, die indischen Kaufleute aber müssen samt ihren Waren die Stadt verlassen. Ihre Geschäftshäu-

ser werden abgetragen, damit sie der Artillerieschießmöglichkeit kein Hindernis bilden. Wflegeschwestern ausgenommen, müssen alle anderen weiblichen Personen die Stadt räumen.

England sammelt auch schon Altmaterial

Die führenden Zeitungen erscheinen in der Provinz Stockholm. Die schwedische Presse meldet aus London, daß in England für die Verteilung der knapp gewordenen Lebensmittel 90 Zentralkstellen errichtet wurden. Am 1. August durch deutsche Bombenabwürfe entstehender eventuellen Brände stehen in London 20.000 Feuerwehrmänner in ständiger Bereitschaft. Der Ort und Erscheinungsort der führenden Blätter aber wurden aus London in die Provinz ver-

legt. Schließlich ordnete der Versorgungsminister, Morrison, das sofortige Sammeln von Altmaterial an.

Als man in Deutschland zu diesem Sammeln schritt, tönte aus Eng'and nur Hohn und Spott über den Kanal. Nun besteht der Unterschied bloß darin, daß Deutschland etwas rechtzeitig tat, womit England sich nun verspätet hat.

Lichtzauber auf der Bühne

* Eine neuzeitlich eingerichtete Bühne braucht eine blühnentechnisch durchgebildete Beleuchtungsanlage. Die Unterbringung der zahlreichen Beleuchtungsgeräte erfordert sorgfältigste Ueberlegung und Planung, da der zur Verfügung stehende Raum meist sehr beschränkt ist. Besonders bei freien Szenarien mit Rundhorizont ist die Beleuchtung von größter Bedeutung, da nur sie in der Lage ist, dem Beschauer den Eindruck eines weiten, unendlichen Schemelraumes zu geben. Auf einem Rundhorizont kann die moderne Beleuchtungstechnik mit ihren starken Lichtquellen und Wellenlängenspezifischen farbigen Wirkungen und Stimmungen hervortreten, die dem Be-

schauer wirklichkeitsgetreue Landschaftsbilder vorzaubern in der Lage sind. Der Eindruck des natürlichen Landschaftsbildes wird wesentlich erhöht durch den Wolkenapparat, ein Gerät, das auf dem Bühnenhorizont gleitende Wolken erscheinen läßt. Mit Lichtbildaufnahmen und hochwertigen optischen Einrichtungen werden die Wolkenbilder auf die Panoramawand geworfen. Die UCB, die über große Erfahrungen auf dem Gebiete der neuzeitlichen Bühnenbeleuchtungstechnik verfügt, hat in den letzten Jahren zahlreiche große mittlere und auch kleinere Bühnen beleuchtungstechnisch ausgetüftelt, die zu den modernsten ihrer Art gehören.

Selbstmord in Altjankanna

Wie man uns aus Altjankanna meldet, hat sich dort der 41-jährige Georg Matin aus noch unbekannter Ursache erhängt.

Dr. Weber übersiedelt nach Temeschburg

Unser Volksgenosse, Rechtsanwalt Dr. Nikolaus Weber, Kreisobmannstellvertreter der Volksgemeinschaft in Arad, ist mit heutigem Tage nach Temeschburg 1., Piaza Bratianu 4, übersiedelt.

Das deutsch-russ. Verhältnis gründlich geregelt

Berlin. In der Reichstagsrede kam der Führer auch auf das deutsch-russische Verhältnis zu sprechen, wozu die Engländer durch ihre Falschmeldungen stets zu irriben versuchen. Hitler betonte, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland gründlich geregelt wurde und es zwischen beiden Staaten keine Spannung geben wird. Sowohl Rußland wie auch Deutschland hat sein Interessengebiet derart festgelegt, daß keiner den anderen schmälert.

Hambro nach Amerika geflüchtet

Die norwegische Presse und Öffentlichkeit beschuldigt den nach Amerika geflüchteten jüdischen Präsidenten des Landtares, Hambro-Hamburger, das Land, durch seine Geschäfteleien mit England, in den tragi-schen Krieg gezogen zu haben. Der Bauer ist aber damals noch rechtzeitig mit dem Gold der Nationalbank nach Schweden, dann nach England und jetzt nach Amerika geflüchtet und während tausende Norweger ihre besten Söhne verloren haben, ist er ein „gemachter reicher Mann“.

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckt 2 Lei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josfstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefe sind in Rückporto beizulegen.

WEISS & GÖTTER empfiehlt: FAHR-GRASMAHER Oelbad! Preßschmierung!

Suche Kinderfräulein für ein kleines Kind, Constantin Marbare, Brasov-Kronstadt, Marschall Awerescu-Gasse 6.

Weißer, reinrassiger Bulldogg, acht Wochen alt, abzugeben. Arad, Str. Cuza Vodas Nr. 7.

Suche zu sofortigem Eintritt vier Geheuer und einen Fleischhauerburschen. Fleischhauerei und Selbwarenfabrik A. Jakob Seuplax Nr. 7, Hermannstadt.

Ein verlässlicher Portier, militärfrei, mit guten Zeugnissen, bevorzugt kinderloses Ehepaar, wird gesucht. Offerte erbeten an Meva A.G., Heltau.

Deutsches Kinderfräulein sucht Stelle. Näheres im Deutschen Haus, Arad, Cicio Pop-Gasse 9.

Suchen perfekte deutsch-rumänische Stenotypistin bei gutem Gehalt. Agrez S.A.R., Bularess, Str. Luterana 19.

Kinderliebendes Mädchen für alles wird sofort aufgenommen. Dr. Szentobias Reuhrad, Hauptgasse 206.

Ein Lehrling wird aufgenommen. Schlosser & Zillmann, Spezeret, und Delikatessengeschäft, Kronstadt, Klostergasse 13.

In Perjamosch u. Gertianosch suchen wir je einen Volksblatt-Verkäufer. Angebote an die Verw. des Blattes.

Suche Stelle als Beamter oder Magaziner. Näheres im Deutschen Haus, Arad, Cicio Popgasse Nr. 9.

Berlin meldet

Ueber dem Kanal von 15 britischen Flugzeugen — 15 abgeschossen

Ein U-Boot versenkte 24.700 Tonnen feindl. Handelschiffsraums

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein U-Boot meldet die Versenkung von 24.700 Bruttoregister-tonnen feindlichen Handelschiffsraumes.

Hafen- und Dockanlagen, sowie Nachschublager, Flakstellungen und Flugplätze mit gutem Erfolg an. Weitere Angriffe richteten sich gegen Kriegs- und Handelschiffsziele vor der

Kampfbahnen der Luftwaffe griffen in Südbengland und Schottland gelegene Kraftwerke, Lagerhäuser, Südküste Englands an.

Ein Handelschiff von 5000 Bruttoregister-tonnen wurde durch Volltreffer versenkt, 8 weitere Handelschiffe und ein Zerstörer durch Treffer zum Teil erheblich beschädigt. Ohne eigene Verluste über dem Kanal sind 15 britische Jagdflugzeuge, und zwar 12 des Typs Spitfire und ein vom Typ Hurricane durch unsere Messerschmittjäger bei Luftkämpfen abgeschossen worden.

Durch Abschuss von weiteren 6 britischen Spitfire-Jagdflugzeugen hat sich diese Zahl im Laufe des Tages auf 21 erhöht. Ein britisches Flugzeug wurde durch die Flakartillerie der Kriegsmarine abgeschossen.

Feindliche Flugzeuge warfen in der Nacht zum 21. Juli wieder um Bomben über Nord- und Westdeutschland ab.

Mehrere Zivilpersonen wurden dabei verletzt.

Bei diesen Nachtangriffen fielen 5 britische Bomber, und zwar 3 durch Flakartillerie und 2 durch Nachtjäger abgeschossen worden. Die Gesamterluste des Feindes betragen damit 27 Flugzeuge, 3 eigene we vernichtet.

Brasilien will seinen Mais verfeuern

Buenos Aires. Das Ackerbauministerium trägt sich mit dem Gedanken, von dem rund 7,5 Mill. t betragenden Ausfuhrüberschuss nicht weniger als 6 Mill. t Mais für Feuerungszwecke zur Verfügung zu stellen.

Bei dieser Notmaßnahme wegen des fast völligen Fehlens europäischer Abnehmer unverkäuflich bleiben

wird, falls der Krieg nicht noch länger dauern sollte.

Aus demselben Grund muß man auch mit einem Aufhören der englischen Kohlenlieferungen rechnen. Eine Elektrizitätsgesellschaft hat bereits Exportmais erworben, um mit ihm Versuche als Feuerungsmaterial anzustellen.

Männerleiche bei Gaderlach aus der Marosch gefischt

Arad. Wie aus Gaderlach gemeldet wird, wurde heute vormittag um 10 Uhr aus der Marosch eine angetriebene männliche Leiche gefischt. Die Untersuchung ergab, daß es sich um

den 26-jährigen Constantin Mahalea aus der Bihorer Gemeinde Carneza handelt, der wahrscheinlich einem Verbrechen zum Opfer gefallen und seit 2. Juli abgängig ist.

Burschen in Frauenkleider überfallen ein Bauerngut

Karakul-Rassenkammer im Werte von 50.000 Lei gestohlen

Jugosch. In Rugi hat die Firma „Sicolor“ eine Karakul-Rassenkammer errichtet. Dieser Tage drangen mehrere bewaffnete und in Frauenkleider verkleidete Personen in die Farm ein, bedrohten zuerst den Wächter, den sie dann festgebunden haben, und stahlen mehrere Karakul-Kammern im Werte von 50.000 Lei.

Die Gendarmerie hat die Recherchen eingeleitet und es gelang ihr nach einigen Tagen, die Täter aufzufinden zu machen. Es sind dies die Dorfburschen Jon Stoican, Jon Rada und Martin Lörinczi, die verhaftet und über Karansebescher Staatsanwaltschaft eingeliefert wurden.

Maximalpreis für Salami 60 u. 72 Lei

Das Wirtschaftsministerium verpflichtete die Erzeuger von Wurstwaren, volkstümliche Sorten von Aufschnitt herzustellen und diese zu Maximalpreisen in Verkehr zu bringen.

Detailverkauf sind: Salami aus Schweinefleisch 72 Lei, aus Rindfleisch 60 Lei.

Weiters wurden noch maximiert: Zwirn-wurst aus Rindfleisch 50-60, geräuchertes Rippenfleisch 30-36, geflochtener Schinken 110-130, gefalzener Speck 56-64, Soldaten-Bacon 64 Lei das Kilo. (die erste Zahl ist der Erzeugerpreis beim Würstler und die zweite die der Wiederverkäufers.)

Die Erzeuger können an allen Werktagen arbeiten und ihre Produkte verkaufen. Die Höchstpreise un

Steuerbeamten sollen höflich sein

Keine Immobilien-Lizitation wegen Steuerschulden bis zu 25.000 Lei

Bularess. Das Finanzministerium hat folgende Verordnung herausgegeben:

1. Wegen Steuerschulden bis höchstens 25.000 Lei wird keine Immobilien-Lizitation anberaumt.
2. Wenn sie eine Lizitation schon ausgeschrieben ist, so wird die Zwangsversteigerung suspendiert u. den Schuldnern Gelegenheit geboten, ihre Zahlungsverpflichtungen aus anderen Einnahmequellen (und nicht durch Immobilien-Versteigerung) zu begleichen.
3. Wenn es sich um fiskale Geldstrafen, oder andere fiskale Einnahmen handelt, die im Prozeßwege geltend gemacht wurden, werden die Prozeßbesen nachgelassen, wenn die zu bezahlende Summe selbst in einem Betrag und gleich entrichtet wird.
4. Alle Exekutionen werden sus-

pendiert, wenn der Steuerzahler zu Waffentübungen eingerückt ist. In diesem Falle bleibt auch seine Familie von der Exekution verschont.

Zum Schluß wird den Steuerbeamten noch einmal eingeschärft, sich absolut höflich und human zu verhalten und sich von der Schikanie-rung der Steuerzahler unbedingt zu enthalten, denn diese tragen ja zur Verwirklichung der öffentlichen Einnahmen des Staates bei. Jeder Staatsbeamter muß es wissen, daß er eigentlich ein Angestellter des Volkes ist und die Sache sich nicht umgekehrt verhält.

Das Ministerium duldet keinen Mißbrauch und ist entschlossen, die-nigen Beamten, die sich an diese Vorschriften nicht halten und denen der Rang in den Kopf gestiegen ist, streng zu bestrafen.

Getreidepreise

Weizen 580, Mais 540, Sonnenblumen-lerne 880 Lei per Meterzentner. Kamille-tee 60-70 Lei per Kilo.



„Kleingärtner“. Von Raupen, Blattläuse und ähnlichen Schadinsekten befallene Blüten, Blätter und Stengel sind sofort abzuschneiden und zu verbrennen. Wirft man sie auf den Mist- oder Komposthaufen, so beschafft man ihnen, statt sie zu vertilgen, die besten Lebensmöglichkeiten. Sie vermehren sich dort in ungeahnter Weise und verschleichen später, wenn man Mist und Kompost verstreut, schnell und sicher den ganzen Garten.

Josef G., Blumenthal. Nach dem Schwärmen oder sogenannten Hochzeitsflug ist die Dienenkönigin in der Lage 3-5 Jahre lang ununterbrochen Eier zu legen.

Josefine G., Billed. Als ausgezeichnete und sehr billige Blutreinigungsmittel haben sich Kugellätter erwiesen. Infolge ihrer leicht abführenden Wirkung sind sie in dieser Hinsicht sehr zweckmäßig und zuverlässig. Man gibt auf einen Teelöffel der geschnittenen Blätter ein Viertel Liter Wasser, läßt es über Nacht gut ausziehen und trinkt den Aufguss morgens. Das geschieht am besten 2-3 Wochen hintereinander.

„Bohnen-Ernte“. Bohnen soll man in aller Morgenfrühe ernten, weil sie dann am stärksten ihren Wohlgeschmack erhalten können. Stangenbohnen bringen größere Ernteerträge, durchweg doppelt so viel, machen aber viel mehr Mühe — der Stangenbohnen — als Buschbohnen, die man bereits schon zwei bis vier Wochen früher ernten kann.